



AGROTEC
SUISSE

Entscheidungsgrundlage Abstimmung 7.11.2025 Konzept Grundbildungen «go4future»



In Kürze

Für die Ausbildungsbetriebe ergeben sich aus dem vorliegenden Konzept folgende Vor- und Nachteile:

Vorteile

- **Steigerung der Attraktivität der 4-jährigen Ausbildung durch frühere Vermittlung der technischen Kompetenzen.**
- **Möglichkeit, auch schulisch schwächere Jugendliche auszubilden**
- **Entlastung der 4-jährigen Berufe, Fokus auf leistungsstarke Lernende**
- **Bessere Abdeckung eines breiten Tätigkeitsspektrums**
- **Durchlässigkeit zwischen 3- und 4-jähriger Ausbildung fördert Entwicklungschancen**

Nachteile

- **Gefahr, dass Ausbildungsplätze für 4-jährige Berufe durch 3-jährige ersetzt werden**
- **Risiko sinkender Lernendenzahlen in 4-jährigen Berufen
→ Zentralisierung von Schulen/ÜK**
- **Das Bildungsniveau der gesamten ausgebildeten Fachkräfte in der Branche nimmt ab**
- **Betriebe könnten überhöhte Erwartungen an Kompetenzen der 3-jährigen Absolventen haben**
- **Abwanderung von Absolventen in andere Branchen**

Inhalt

Einleitung	4
Zusammenfassung der Umfrageergebnisse	4
Zusammenfassung des Konzepts	5
Zeitplan für die Umsetzung des Konzepts	6
Projektorganisation	7
Umsetzungskosten des Konzepts	7
Finanzierung der Umsetzungskosten Agrotec Suisse	7
Wiederkehrende, zusätzliche Kosten der Berufsbildung	7
Kosten einer Teilrevision	7
Abstimmungsfrage	8
Zusammenarbeit VSBM und Agrotec Suisse	10
Empfehlung der KoBeQ vom 20. Februar 2024	10
Meinung des Vorstands Agrotec Suisse	11
Pro und Contra	12

Einleitung

Agrotec Suisse und der VSBM haben im Rahmen der regulären 5-Jahres-Überprüfung sowie einer breit abgestützten Mitgliederbefragung im Winter 2023 einen Handlungsbedarf in der beruflichen Grundbildung festgestellt.

Auf dieser Grundlage hat die Berufsbildungskommission (BBK) ein Konzept entwickelt, das die Grundbildung an die gewünschten Anforderungen ausrichtet.

Am 7. November 2025 wird dieses Konzept den Delegierten von Agrotec Suisse an der Fachverbandsversammlung vorgestellt und zur Abstimmung gebracht.

Mit dieser Broschüre möchten wir die wichtigsten Inhalte erklären. Sie soll dabei helfen, sich ein fundiertes Bild zu machen und um eine Entscheidung zu treffen, die die künftige berufliche Grundbildung nachhaltig stärkt.

Zusammenfassung Umfrage

Zusammenfassung der Umfrage- ergebnisse

Alle drei Lernorte (Betrieb, Berufsschule und üK-Zentren) sind mit der aktuellen Ausbildung zufrieden und empfinden sie als attraktiv. Die Betriebe bestätigen zudem die Arbeitsmarktfähigkeit der Absolventen. Dennoch wird ein Revisionsbedarf bei den Ausbildungsinhalten festgestellt, insbesondere hinsichtlich neuer Themen und Technologien. Auch das Qualifikationsverfahren bietet laut Rückmeldungen Optimierungspotenzial.

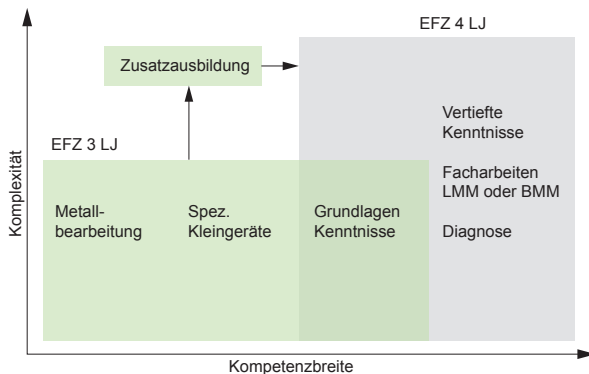
Die Mehrheit der befragten Betriebsvertreter unterstützt die Idee einer zusätzlichen beruflichen Grundbildung mit tieferem Anforderungsprofil. Sie sehen darin eine Chance, mehr Jugendliche für die Branche zu gewinnen und die Attraktivität der Berufe zu erhöhen.

Das erarbeitete Konzept wurde im Winter 2025 an allen Berufsschulstandorten vorgestellt. Die im Anschluss an die Präsentation gemachten Rückmeldungen haben die Resultate der Umfrage aus dem Winter 2023 bestätigt.

Zusammenfassung Konzept

Zusammenfassung des Konzepts

Das Konzept sieht vor, die bewährten, 4-jährigen Berufe «Landmaschinenmechaniker/in EFZ» und «Baumaschinenmechaniker/in EFZ» beizubehalten. Der heutige 4-jährige Beruf «Motorgerätemechaniker/in EFZ» soll durch eine 3-jährige EFZ-Ausbildung mit spezialisiertem Profil ersetzt werden. Ziel ist es, auch in dieser Branche mehr Abschlüsse zu erwirken. Das zweite Profil der neuen 3-jährigen EFZ-Ausbildung soll generalistisch und mit einem, gegenüber den heutigen 4-jährigen Ausbildungen tieferem Anforderungsniveau eingeführt werden. Durch die neue Positionierung der Abschlüsse zueinander kann ein breites Spektrum an Tätigkeiten abgedeckt werden, die typischerweise in unseren Branchen anfallen. Das generalistische Profil vermittelt Kenntnisse in der Metallbearbeitung sowie der Konstruktion und umfasst die Herstellung einfacher Teile. Das Profil Kleingeräte hingegen ist auf die Wartung und Reparatur von Maschinen und Geräten für die Garten- und Landschaftspflege ausgerichtet und behandelt zudem Themen wie Akkutechnologie und Robotik. Unabhängig vom Profil stehen bei der neuen Ausbildung gemeinsame Kerninhalte im Vordergrund: der Austausch von Bauteilen, die Durchführung von Servicearbeiten und die Ausführung einfacher Reparaturen. Um die 4-jährigen Ausbildungen inhaltlich zu entlasten, soll unter anderem die Metallbearbeitung auf die Kompetenz «Reparaturschweissung» reduziert werden. Die neu zur Verfügung stehende Zeit soll für neue Technologien und vertiefte Kenntnisse in der Diagnose verwendet werden. Das Anforderungsprofil für den Einstieg in die 4-jährige Lehre soll gleich bleiben wie heute. Die 3-jährige Ausbildung ist bewusst auf ein tieferes Anforderungsniveau ausgerichtet, um schulisch weniger starke Jugendliche anzusprechen. Die vermittelten Kompetenzen unterscheiden sich von denen der 4-jährigen Ausbildung,

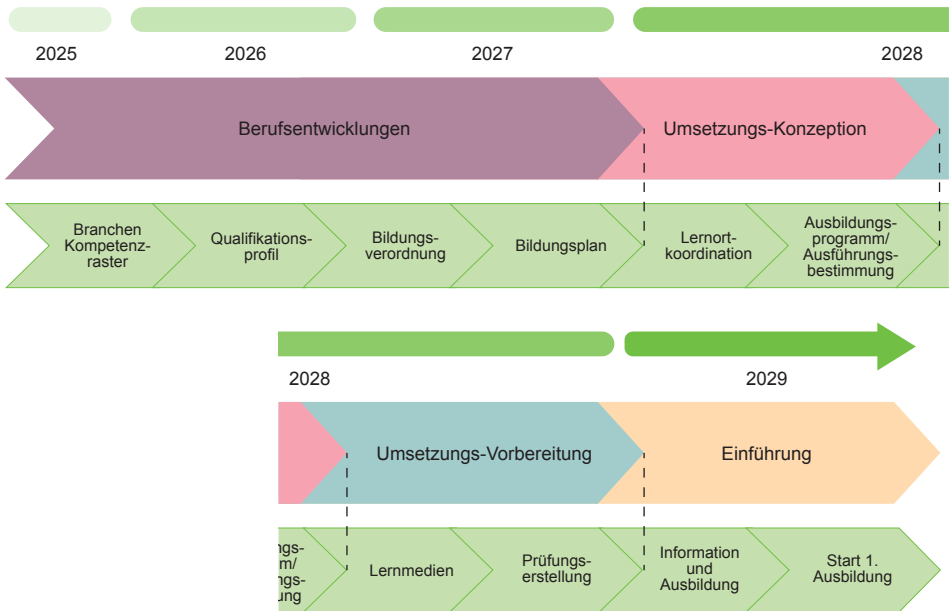


weshalb keine direkte Anrechnung von zwei Lehrjahren möglich ist.
 Um dennoch individuelle Entwicklungsmöglichkeiten zu gewähren, sieht das Konzept eine Durchlässigkeit zwischen den unterschiedlichen Niveaus vor: Leistungsstarke Absolventinnen und Absolventen der dreijährigen Lehre sollen die Möglichkeit erhalten, eine verkürzte Zusatzlehre in einem vierjährigen Beruf zu absolvieren. Die Zusatzausbildung zur Erlangung eines 4-jährigen EFZ wird voraussichtlich drei Jahre dauern. Die Namen der heutigen 4-Jährigen und der neuen 3-jährigen EFZ-Ausbildungen sind noch nicht definiert. Dies ist eine Aufgabe, die während dem Berufsentwicklungsprozess erledigt werden muss.

Zeitplan

Zeitplan für die Umsetzung des Konzepts

Falls die verantwortlichen Führungsgremien das Konzept am 7. November 2025 verabschieden, ist eine Einführung der neuen Grundbildungen frühestens 2029 möglich. Dieser Termin ist direkt abhängig von der Kompromissbereitschaft in der Erarbeitung (Anzahl üK-Tage, Teilprüfung, etc ...)



Organisation

Projektorganisation

Für die Umsetzung des Konzepts ist es wichtig, dass die Basis der Verbände in den Prozess einbezogen werden. Nebst vor Ort Workshops soll die Meinung der Mitglieder und Ausbildungsbetriebe auch mit kurzen Onlinebefragungen abgeholt werden. Weitreichende Entscheide wie die Verabschiedung der Bildungsverordnung oder des Bildungsplans erfolgen an den Fachverbandsversammlungen.

Es ist wichtig festzuhalten, dass das Budget hohe Anforderungen an die Prozessstreue stellt. Nicht alle Wünsche können erfüllt werden und es muss eine gewisse Konsensbereitschaft vorhanden sein.

Kosten | Finanzierung

Umsetzungskosten des Konzepts

Auf Basis eines möglichst schlanken und zielführenden Umsetzungsprozesses wurden Gesamtkosten von rund 1 200 000 Franken veranschlagt.

Nettokosten	CHF 1 200 000
-------------	---------------

Anteil VSBM	CHF 324 000
-------------	-------------

Anteil Agrotec Suisse	CHF 876 000
-----------------------	-------------

Die Kosten werden wie bisher im Verhältnis der Lernendenzahlen zwischen dem VSBM und Agrotec Suisse aufgeteilt. Zum aktuellen Zeitpunkt beträgt dieses Verhältnis 27:73.

Finanzierung der Umsetzungskosten Agrotec Suisse

Für die Finanzierung der Umsetzung stehen Agrotec Suisse 405 000 Franken aus dem «Fonds Weiterentwicklung Agrotec Suisse» zur Verfügung. Der restliche Betrag von 471 000 Franken wird über die ordentlichen Budgets der Jahre 2026 bis 2029 finanziert. Eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge ist somit nicht zu erwarten.

Wiederkehrende, zusätzliche Kosten der Berufsbildung

Auf der Grundlage der heutigen Berufsbildungskosten wurde eine Hochrechnung für die jährlich wiederkehrenden Kosten bei Umsetzung des Konzepts erstellt.

Dabei wurde festgestellt, dass mit zusätzlichen Kosten in der Höhe von 231 200 Franken (Anteil Agrotec Suisse: 168 776 Franken) zu rechnen ist. Dies wird mittelfristig dazu führen, dass der Mitgliederbeitrag für den Bereich Berufsbildung erhöht werden muss.

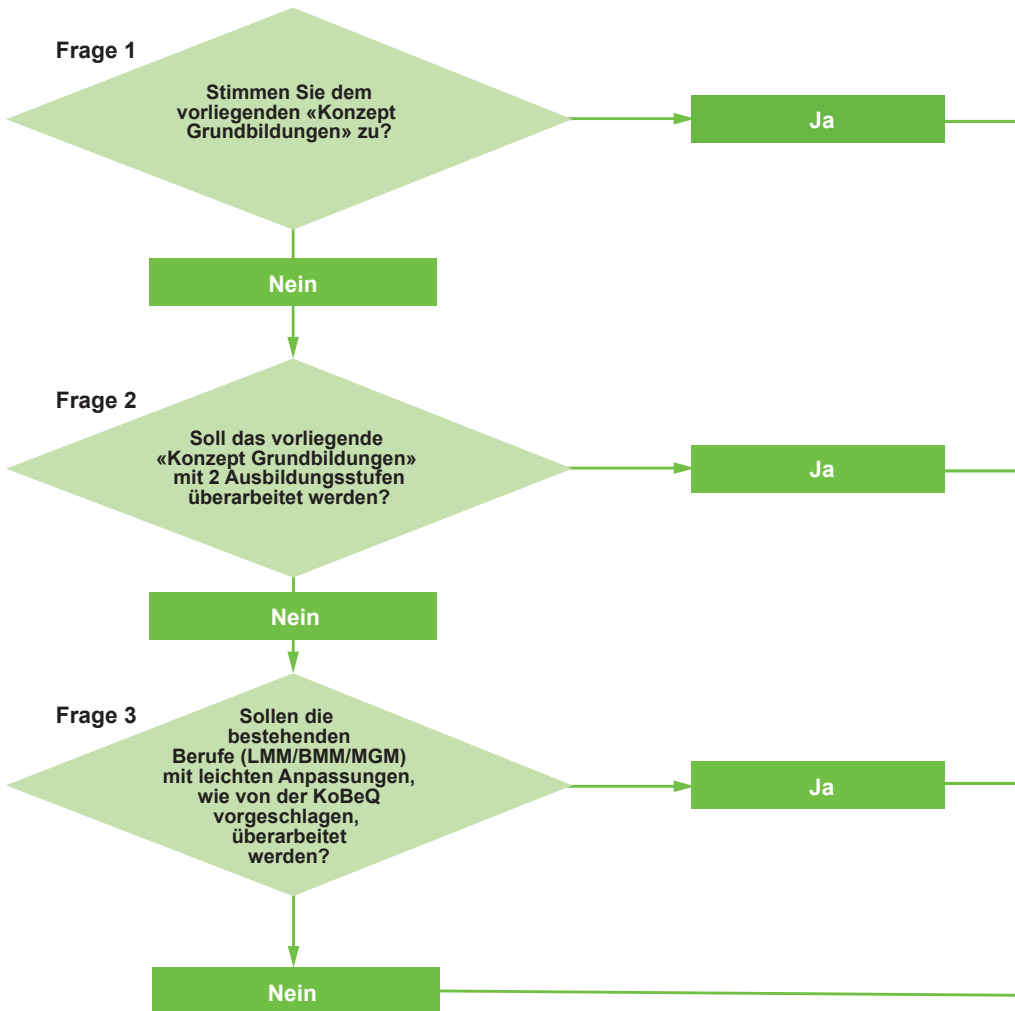
Kosten einer Teilrevision

Für eine Teilrevision (Option 3) mit «milden» Anpassung im Bildungsplan ist von einmaligen Kosten in der Höhe von 292 000 Franken auszugehen (Anteil Agrotec Suisse). Die wiederkehrenden zusätzlichen Kosten entfallen.

Abstimmungsfrage

Ja – Nein

Die BBK hat das Abstimmungsprozedere in drei Stufen aufgebaut. So stehen den Entscheidungsträgern alle Möglichkeiten offen. Die Abstimmung erfolgt schrittweise: Wird Frage 1 mit «Ja» beantwortet, entfallen die weiteren Fragen. Nur bei einer Antwort mit «Nein» wird zur nächsten Frage übergegangen.



Konsequenzen

- Schaffung einer 3-jährigen Ausbildung EFZ mit 2 Fachrichtungen, eine davon für die Motorgerätebranche
- Totalrevision der 4-jährigen EFZ-Ausbildungen Land- und Baumaschinenmechaniker/in.
- 4-jährige EFZ-Ausbildung Motorgerätemechaniker/in wird in dieser Form nicht weitergeführt.

Nächste Schritte

- Projektplan und Organisation festlegen
- Vor-Ticket bei SBFI einreichen
- Totalrevision, Revisionskommission bilden
- Berufsfeldanalyse mit den Branchenfachpersonen durchführen
- Berufsbild mit Qualifikationsprofil aller Berufe entwickeln
- Nächste Abstimmungen: Genehmigung der Qualifikationsprofile durch die Oda

Konsequenzen

- Zusätzliche Ausbildung mit tieferen Anforderungen wird weiterverfolgt
- Totalrevision der 4-jährigen EFZ-Ausbildungen wird weiterverfolgt
- Der Revisionsprozess aller Grundbildungen erhält mindestens 1–2 Jahr Verzögerung.
- Eine Überarbeitung des Konzepts benötigt Zeit und Geld
- Unsicherheit in Bezug auf verbesserte Qualität

Nächste Schritte

- Konzept überarbeiten oder neu ausarbeiten
- Nächste Abstimmungen: Genehmigung neues «Konzept Grundbildungen»

Konsequenzen

- Die Schaffung der 3-jährigen EFZ-Ausbildung wird nicht weiterverfolgt
- Die 3 bestehenden 4-jährigen EFZ-Ausbildungen werden «mild» teilrevidiert

Nächste Schritte

- Projektplan und Organisation festlegen
- Vor-Ticket bei SBFI einreichen
- Teilrevision
- Revisionskommission bilden
- Nächste Abstimmungen: Berufsprofile

Konsequenzen

- Die 5-Jahresüberprüfung gilt als abgeschlossen und jeglicher Änderungsbedarf wird zurückgestellt.

Zusammenarbeit | Empfehlung

Zusammenarbeit VSBM und Agrotec Suisse

Der Verband der Schweizerischen Baumaschinenwirtschaft (VSBM) und Agrotec Suisse arbeiten im Bereich der Berufsbildung seit über 30 Jahren erfolgreich zusammen. Für beide Verbände ist es wichtig, dass sie auch dieses Projekt gemeinsam bearbeiten und auch künftig erfolgreich zusammenarbeiten. Im Falle einer unterschiedlichen Abstimmung werden sich die beiden Verbandsspitzen über das weitere Vorgehen bilateral unterhalten.

Empfehlung der KoBeQ vom 20. Februar 2024

Die KoBeQ empfiehlt der Trägerschaft die Durchführung einer Totalrevision der Berufe Landmaschinenmechaniker/in EFZ, Baumaschinenmechaniker/in EFZ und Motorgerätemechaniker/in EFZ in Kombination mit der Schaffung einer neuen Ausbildung mit tieferem Anforderungsniveau. Die Kommission ist der Meinung, dass die Durchlässigkeit zwischen einer neuen Ausbildung und den bestehenden Ausbildungen nur optimal ausgestaltet werden kann, wenn alle Ausbildungen nach derselben Systematik aufgebaut werden. Zudem wären ohne Revision alle Lernorte mit zwei unterschiedlichen berufspädagogischen Konzepten konfrontiert, was die Ausbildung unnötig erschweren würde.

Sollte keine zusätzliche Ausbildung mit tieferem Anforderungsniveau geschaffen werden, empfiehlt die Kommission die Durchführung einer Teilrevision der Berufe Landmaschinenmechaniker/in EFZ, Baumaschinenmechaniker/in EFZ und Motorgerätemechaniker/in EFZ.

Meinung des Vorstands Agrotec Suisse

Der Vorstand von Agrotec Suisse bedankt sich bei der BBK für die sorgfältige Erarbeitung des Konzepts «go4future». Die vorgelegte Konzeption zeigt eine realistische und auf die Branche zugeschnittene Weiterentwicklung der bestehenden Grundbildungen.

Es geht auf aktuelle Herausforderungen ein, etwa den Fachkräftemangel und die bessere Integration von schulisch weniger starken Jugendlichen. Die geplante neue 3-jährige Ausbildung sowie die Anpassungen in den bestehenden Berufen entsprechen den Wünschen aus der Befragung im Winter 2023 und sind gut begründet.

Dem Vorstand ist es wichtig, dass das Konzept von der Basis mitgetragen wird. Schliesslich sind es die Mitglieder und Ausbildungsbetriebe in der Branche, die die Lernenden ausbilden und die ausgebildeten Fachkräfte einstellen. Die Kosten sind aus Sicht des Vorstands zwar hoch, doch die Mehrheit der Umfrageteilnehmer hat in der Umfrage im Winter 2025 bestätigt, dass sie für eine neue Ausbildung auch höhere Kosten mittragen würden.

Der Entscheid über eine Revision oder die Einführung eines neuen Berufs hat weitreichende Folgen. Eine eingeführte Grundbildung lässt sich nicht rückgängig machen. Aus Sicht des Vorstands ist es deshalb wichtig, dass der Entscheid gut abgestützt ist und von einer breiten Mehrheit mitgetragen wird.

Die Option, das bestehende Konzept nochmals zu überarbeiten (Frage 2 mit «Ja» beantworten), ist aus Sicht des Vorstands nicht empfehlenswert. Sie würde den Entscheid lediglich vertagen und zu Verzögerungen führen, ohne dass sich an den Grundfragen etwas ändert. Der Aufwand für eine Überarbeitung des Konzepts wäre hoch, die Unsicherheit bezüglich Ergebnisses und Umsetzbarkeit bliebe bestehen. Daher empfiehlt der Vorstand, jetzt eine klare Entscheidung zu treffen.

Pro und Contra

Die Einführung einer 3-jährigen Ausbildung bringt sowohl Chancen als auch Risiken mit sich. Einerseits kann sie einen wichtigen Beitrag zur Deckung des Bedarfs an Fachkräften mit tieferem Qualifikationsniveau leisten. Durch das gezielt tiefere Anforderungsprofil eröffnet sie insbesondere schulisch schwächeren Jugendlichen neue Perspektiven und ermöglicht ihnen einen Einstieg in unsere Branchen. Gleichzeitig erlaubt die kürzere Ausbildungsdauer den Betrieben, bei gleichbleibender Kapazität mehr Absolventinnen und Absolventen auszubilden. Die 4-jährigen Ausbildungen können sich dadurch konsequenter auf leistungsstarke Lernende konzentrieren und den hohen Anforderungen der Betriebe besser gerecht werden. Dank optimaler Anschlussmöglichkeiten an die 4-jährigen Berufe bleibt zudem die Durchlässigkeit erhalten, was motivierten Lernenden zusätzliche Entwicklungschancen bietet.

Gleichzeitig sind auch gewisse Risiken zu berücksichtigen. So besteht die Gefahr, dass Ausbildungsplätze, die bisher für 4-jährige Berufe vorgesehen waren, künftig für 3-jährige Ausbildungen genutzt werden. Auch könnte eine sinkende Zahl an Lernenden in den 4-jährigen Berufen zur Zentralisierung von Berufsfachschulen und überbetrieblichen Kursstandorten führen. Ein weiteres Risiko besteht darin, dass Betriebe unrealistische Erwartungen an die Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen der 3-jährigen Ausbildung stellen. Zudem besteht die Möglichkeit, dass diese mit ihrem Profil auch für andere Branchen attraktiv sind und der ursprünglichen Branche dadurch nicht langfristig erhalten bleiben.



Agrotec Suisse
Ein Fachverband des AM Suisse

Chräjeninsel 2
3270 Aarberg
T +41 32 391 99 44
agrotecsuisse@amsuisse.ch
www.agrotecsuisse.ch



Sämtliche Informationen zum Projekt «go4future» sind auf der Homepage von Agrotec Suisse auffindbar.